

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 73 (1983)

Bibliographie: Beiträge zur schweizerischen Volkskunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

unter dem Einfluß der Jesuiten ein Hang zu Farbentracht und Realismus erkennbar. Erhalten ist der Torso einer beweglichen Christusfigur: der Kopf konnte nach vorne sinken, und aus der Lanzenwunde floß jeweils Blut. Beeindruckend für den heutigen Leser ist die unerbittliche Härte Christi in den Weltgerichtsspielen von Kippel oder Erschmatt. – An den Tagen der Bundeserneuerung überboten sich die Walliser und die übrigen katholischen Orte gegenseitig mit Aufführungen revueartiger Schauspiele historisch-religiösen Gehalts. – Auch im Dorftheater der Barockzeit, zumeist ebenfalls unter geistlicher Führung, erstanden antike Mythologie, Stellen aus der Bibel, Legenden und Märtyrschicksale. Prolog und Epilog umrahmten den Inhalt, Gesänge vertieften die Eindrücke, und die Spässe des Narren lockerten den Ernst des Geschehens auf. Als Ziele setzten sich die Verfasser dieser oft Tage dauernden Spiele: moralische Erbauung des Zuschauers wie des Spielers und Stärkung ihres Glaubens. Carlen belegt es mit einer Reihe eindrücklicher Beispiele.

Im 19. Jahrhundert lösen vorerst Ritter- und Räuberstücke die barocken Märtyrerdrämen ab; um 1850 geschieht der Durchbruch zur realistischen Geschichtsdarstellung. Werke von Schiller, Kotzebue und Theodor Körner stehen neben Darstellungen einheimischer Geschichte. Mit Zeitungsberichten und Tagebüchern rekonstruiert Carlen Vorbereitungsarbeiten und Verlauf der Aufführungen bei einzelnen Stücken, so z. B. bei dem beliebten Drama «Thomas in der Bienen» von Pfr. Clemens Bortis, gespielt 1885 in Mörel. Dem Titelhelden gelingt es hier, die ins Wallis eindringenden Berner zurückzuschlagen.

Wehmütig beklagt der Verfasser einen großen Gesinnungswandel, der sich zwischen 1918 und 1970 im Wallis vollzieht: «Geistige Nivellierung und eine allgemeine Verweichlichung sind weithin Tatsache geworden. (...) Die scheinbar heile Welt geriet ins Wanken» (S. 135). Der Wildwuchs an Theaterstücken ist nicht mehr zu überblicken, es fehlt die geistige Mitte. Dorfvereine spielen alles: von den Mysterien bis zur «sentimentalsten Schnulze». Dennoch überstrahlen helle Sterne die Vielfalt: Maria Becker und Will Quadflieg erfreuen mit Goethes «Iphigenie» 1951 in Brig; Werke von Carl Zuckmayer und Edzard Schaper erstehen auf Walliser Bühnen; die Rarner führen 1976 im Rahmen ihrer Mysterienspiele den «Jedermann» von Hugo von Hofmannsthal auf, vor der neuen Felsenkirche, und in Visp wird die Kunst der Operette gepflegt.

Der besondere Wert dieser Walliser Theatergeschichte liegt im Dokumentarischen des Textes und im eigentlichen Dokumentationsteil, den der Verfasser während Jahrzehnten mit Bienenfleiß zusammengetragen hat. Schade, daß es nicht möglich war, das Dramenverzeichnis mit dem Personen- und dem Ortsregister aufzuschlüsseln. Das reiche Bildmaterial, zum Teil aus verborgenen Quellen, erhöht den Wert der Dokumentation und bezeugt die Wertschätzung des Theaters im Wallis.

Rudolf J. Ramseyer

Beiträge zur schweizerischen Volkskunde

Das Schweizerische Archiv für Volkskunde enthält im Heft 1–2 des Jahrganges 79 (1983) die folgenden Aufsätze:

ROBERT WILDHABER, Mein Lebenslauf, 2–4.

Verzeichnis der Veröffentlichungen von Robert Wildhaber, zusammengestellt von ERNST J. HUBER, 5–15.

URS HOSTETTLER, Die Lieder der Aufständischen im Großen Schweizerischen Bauernkrieg, 16–41.

EDUARD STRÜBIN, Jeremias Gotthelf als «Volksschriftsteller», 42–62.

URSULA BRUNOLD-BIGLER, «Den ersten hinkenden Bott neue Zeit herausgegeben» oder die Tagebuchnotizen einer Appenzeller Kalendermacherfamilie (1771–1819), 63–84.

EMILY GERSTNER-HIRZEL, Volksmedizinisches aus Bosco Gurin (Ergänzung zum Aufsatz von 1981), 85–94.

Adressen der Mitarbeiter

REGINA BENDIX, per Adresse Schweiz. Volksliedarchiv, Augustinergasse 19, 4051 Basel

Dr. ELISABETH MESSMER, Karlihof 1, 7000 Chur

Dr. WERNER RÖLLIN, Oswäldliweg 7, 8832 Wollerau